

Biebricher Tagespost

Biebricher neueste Nachrichten.

Abdruckt täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. — Abonnementspreis: bei der Expedition abgeholt 1,20 M. pro Vierteljahr, durch die Postanstalten ins Haus geschickt 1,40 M. monatlich. Wochenblätter, für 6 Nummern, zu 4. Wegen Postweg näheres bei jedem Postamt.

Biebricher Tagblatt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonnenzeile für 20 Hct. 10 A. 1. auswärts 15 A. Bei Wiederholung, Rabatt. Zeitung: Guido Seidler. Verantwortl. für den redaktion. Teil: Fritz Gläuber, für den Anzeigenteil, Louis J. & Co. Druck u. Verlags: W. Schapfel, in Biebrich.

Notations-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich.

Verantwortl. Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

Nr. 61.

Erstes Blatt.

Samstag, den 13. März 1915.

54. Jahrgang.

Die Kriegslage.

Der gestrige Tagesbericht.

W. B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 12. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwei feindliche Einheitskräfte, begleitet von einigen Torpedobooten, feuerten gestern auf Bad Westende mit über 70 Schuß, ohne irgend welchen Schaden anzurichten. Als unsere Batterien in Tätigkeit traten, entfernte sich das feindliche Geschwader.

Die Engländer, die sich in Neuve Chapelle festhielten, ließen heute nacht in östlicher Richtung vor. Sie wurden zurückgeschlagen. Auch nördlich von Neuve Chapelle wurden gestern schwache englische Angriffe abgewiesen. Der Kampf in jener Gegend ist noch im Gange.

In der Champagne herrschte im Allgemeinen Ruhe.

In den Vogesen war wegen heftigen Schneesturms die Gesichtssicht sehr gering.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Augustower Waldes wurden die Russen geschlagen. Sie entzogen sich durch eiligen Abmarsch in Richtung Grodno einer völligen Niederlage. Wir machten hier über 4000 Gefangene, darunter zwei Regimentskommandeure und eroberten 3 Geschütze und 10 Maschinengewehre. Auch aus der Gegend von Augustow hat der Feind den Rückzug auf Grodno angetreten.

Nordwestlich von Orlowa nahmen wir im Angriff 3 Offiziere und 220 Mann gefangen.

Nördlich und nordwestlich von Prasnisch schritten unsere Angriffe fort. Über 3200 Gefangene blieben hier gestern in unseren Händen.

Zwei große Siege haben sich die Russen in ihren amtlichen Bekanntmachungen zugesprochen: den Sieg bei Grodno und den bei Prasnisch. In beiden Schlachten behaupten sie je 2 deutsche Armeekorps geschlagen oder völlig vernichtet zu haben. Wenn die russische Oberste Heeresleitung im Ernst dieser Meinung war, so werden die Ereignisse der letzten Tage sie über die Kampfkraft unserer Truppen eines anderen belehren haben. Ihre mit so berechneten Worten verkündete Offensive von Grodno durch den Augustower Forst ist bald gescheitert. Die Erfahrungen der dort vorgegangenen Kämpfe während der ersten Tage unserer Verdrängung. Bei Prasnisch stehen unsere Truppen nach vorübergehendem Ausweichen wieder 4 km. nördlich dieser Stadt. Seit ihrer Aufgabe sind auf den Kampfplätzen zwischen Weichsel und Drzyc 11 400 Russen gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 12. März. Amtlich wird veröffentlicht: 12. März 1915: Die Situation in den neu gewonnenen Stellungen in Rußland-Polen und Westgalizien hat sich weiter gefestigt. Angriffe des Feindes haben sich nicht mehr wiederholt. Bei Inzowitz an der Pilica brachte die eigene Artillerie gestern nach kurzem heftigen Feuerkampf mehrere feindliche Batterien zum Schweigen.

An den Karpaten wurde nach erbittertem Kampf eine Ortschaft an der Straße Gisa Balligrod genommen und die anschließende Höhe im Laufe des Tages während blutigen Schneesturms vom Feinde geläubert.

Am westlichen Nachbargrenzen schloßerte unterdessen ein harter feindlicher Angriff.

An der übrigen Front in den Karpaten, sowie in Südostgalizien keine besonderen Ereignisse, da während des ganzen Tages heftiger Schneesturm anhielt. Auch nördlich Tschernowiz herrschte Ruhe.

Am südlichen Kriegsschauplatz hat sich seit längerer Zeit nichts ereignet. Unbedeutende Kämpfe an der montenegrinischen Grenze fanden stellenweise statt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Russische Gefangene.

Als die Winterkämpfe in Masuren mit dem gewaltigen Erfolge von über 100 000 Gefangenen und über 300 Geschützen in unserer Hand abgeschlossen wurde, wobei die Zahl der Toten und Verwundeten auf beiden Seiten unermessen blieb, da offenbar sich in den Angaben das Bild einer glänzenden Kriegslage. Die große Menge des Publikums hat sich daran gewöhnt, vor allem die Erfolge im Osten nach der Zahl der Gefangenen einzuschätzen, und wenn diese als Ergebnis einer Schlacht bekanntgegeben werden, so haben sie naturgemäß eine beständige Wirkung. Daß aber auch die zahlreichen kleineren Erfolge in der Gesamtheit von erheblicher Bedeutung darstellen, erhellt aus der Zusammenzählung der Gefangenen, die seit der Masurenschlacht in Polen, nördlich der Weichsel bis zur Remei hin gemacht wurden. Nach einer sehr vorläufigen Berechnung wurden in den letzten vier Wochen in den Kämpfen nördlich der Weichsel nicht weniger als fast 48 000 Gefangene eingebracht, obgleich in dieser Zeit ver-

schiedene Offensivstöße der Russen über die Remei- und Bobrline hinaus zeitweilige Frontverschiebungen nötig machten, die von den Russen als „Siege“ gedeutet wurden. Da auch die Kämpfe in Nordpolen für die Russen außerordentlich verlustreich waren, dürfte die Erstürmung der Remeiarmee nicht gering sein, wie auch aus dem eiligen Rückzug auf Grodno hervorgeht.

Zu den Gefangenen in Nordpolen sind in den letzten fünf Tagen noch etwa 8500 Gefangene aus den Kämpfen bei Remei und Remei-Wlasko hinzugekommen, so daß sich die Zahl der in ganz Polen und Litauen in den letzten vier Wochen gemachten Gefangenen auf über 50 000 Mann erhöht. Da die Masurenschlacht allein über 100 000 Mann Gefangene ergab, beläuft sich der Gewinn an Gefangenen im Osten im Laufe der letzten vier Wochen auf mindestens 150 000 Mann.

Der Kampf um die Dardanellen.

Wien. Einige Zeitungen erfahren aus angeblich zuverlässiger Quelle, daß die bisherigen Unternehmungen der Verbündeten gegen die Dardanellen nicht die gewünschten Ergebnisse gebracht hätten. Daher dürfe man annehmen, daß weitere Angriffe gegen die Meerenge eingestellt oder mindestens verschoben würden. Die furchtbare Befestigung der Dardanellen biete der Flotte große Schwierigkeiten, die ohne die nachdrückliche Unterstützung einer Landarmee nicht zu überwinden seien. Von einigen Blättern wird die Störung der Operationen auch auf die Ablehnung der erhofften türkischen Hilfe zurückgeführt.

Schwere englische Verluste vor den Dardanellen. Das holländische Pressebureau Haag meldet aus Athen, daß nach dort umlaufenden Meldungen die Verluste der Engländer vor den Dardanellen jetzt 140 Tote, 310 Verwundete betragen. Zwei englische Torpedoboots sind gesunken, zwei Minenaufklärer sind vernichtet, vier größere Schiffe vorläufig außer Dienst gestellt. Bei Landungsversuchen sollen ferner 700 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen verloren sein. — Die Dardanellenbatterien versenkten Mittwoch nacht drei Minenluchfahrzeuge, worauf sich der Gegner unrichtiger Sache zurückzog.

Von dem Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“.

Wien, 12. März. Neuer meldet aus New York, daß der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ Remonten anliefe, um erlittene Schäden auszubessern. Er hatte an Bord ungefähr 350 Personen, die er von in Grund gebotenen Schiffen übernommen hatte, nämlich von drei englischen, drei französischen und einem russischen, ebenso von einem amerikanischen, das vernichtet wurde, weil seine Weiterleitung als Konterbande bezeichnet wurde. Das amerikanische Schiff, das „William Fane“ hieß, führte Waren von Seattle nach England. Die amtlichen Kreise Washingtons behielten sich darüber bis zum Eingang des amtlichen Berichtes ihr Urteil vor. Das größte vom „Eitel Friedrich“ versenkte Schiff ist der französische Dampfer „Albatros“, der eine Besatzung von 78 Mann und 84 Passagiere an Bord hatte. Die anderen Schiffe sind im Vergleich damit klein. Auf Anfrage: habe Präsident Wilson gesagt, daß eine möglichst gründliche Untersuchung über den Verfall angestellt werden soll. Alle Gefangenen des Hilfskreuzers „Eitel Friedrich“ sind freigelassen worden, mit Ausnahme von vier Personen, die sich weigerten, einen Revers zu unterschreiben, in dem sie sich verpflichteten, nicht die Waffen gegen Deutschland zu erheben. Der Kommandant des „Prinz Eitel Friedrich“ erklärte, daß er zur Ausbesserung der Maschinen und des Schiffes drei Wochen brauche. Die Behörden Norfolks, gegenüber Remonten Remonten, sind beauftragt, den Umfang der notwendigen Reparaturen festzustellen. Die Zeit, die dem Hilfskreuzer zum Aufenthalt im Hafen bemittelt wird, hängt von ihrem Bericht ab. Haag, 12. März. Gegenüber der Darstellung des Reuterschen Bureaus, als ob die öffentliche Meinung in Amerika über die Zerstörung des mit Waren beladenen amerikanischen Schiffes, das von Seattle nach England bestimmt war, sehr aufgebraut wäre, hat die amerikanische Regierung festgestellt, daß dem Dampfer das Neutralitätsrecht zustehe. Die amerikanische Regierung empfiehlt dem „Prinz Eitel Friedrich“ unter amerikanischer Kontrolle seine Reparaturen auszuführen, durch die das Schiff wiederum seetüchtig wird.

Eine Kriegsliste.

Wien, 12. März. „Daily Chronicle“ meldet aus New York, daß der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ an der einen Seite weiß und an der anderen schwarz bemalt war und damit vor einigen Wochen einen Kreuzer, der ihn verfolgte, entronnen sei. „Prinz Eitel Friedrich“ war in eine Reibel gerieten, wodurch der Verfolger ihn aus den Augen verlor. Bald trat der verfolgte Kreuzer ein weißes Schiff, welches er für ein Passagierschiff auf der Fahrt nach Südamerika hielt. Er rief das weiße Schiff an und fragte, ob es sein schwarzes Schiff habe vorbeifahren sehen. Der Kapitän des weißen Schiffes antwortete, daß 18 Meilen westlich ein schwarzes Schiff an ihm vorbeifahren sei, worauf der Kreuzer mit Vollampf die falsche Spur verfolgte.

Kleine Mitteilungen.

Verhaftungen in Wülhausen. Laut „Straßburger Post“ wurden in der letzten Woche in Wülhausen sieben Mitglieder des Gemeinderates verhaftet, angeblich wegen deutschfeindlicher Äußerungen.

Wien, 12. März. Der General-Gouverneur erläßt folgende Bekanntmachung: In letzter Zeit mußten durch die deutschen Militärgerichte eine große Anzahl Belgier wegen verurteilten Landesverrats mit Zuchthaus bestraft werden. Weil sie wehrpflichtigen Landesleuten bei dem Versuch, zum feindlichen Heer zu gelangen, beihilft waren. Ich warne wegen der schweren darauf stehenden Strafen erneut vor einem solchen Verbrechen gegen die deutschen Truppen.

London. Laut „Daily Citizen“ haben seit dem 18. Februar keine neuen Transporttransporte von England nach Frankreich stattgefunden. Die Admiralität beabsichtigt, die ferneren Transporte über Irland nach Bordeaux abgehen zu lassen.

Wien, 12. März. Die „Neue Freie Presse“ schreibt: „Dem Vorhinein Lord Beresford. Dieser Vorhinein, sowie die Verhinderung der englischen Regierung, die gelangenen Mannschaften von Unterseebooten in Unternehmung zu ziehen und der Rechte der Kriegsgefangenen zu berauben, sind nichts als eine Erpressung im

größten Stil und ein vergeblicher Versuch, die Deutschen einzuschüchtern zur willenlosen Duldung der englischen Gewalt. Was die tapferen Männer, die das Unglück hatten, in englische Hände zu fallen, leiden sollten, wird in Deutschland die Kampflust und den Hohn erhöhen und das Vertrauen auf die eigene Kraft und den eigenen Willen steigern.

Räumung Riepports? Gemäß einer Londoner Privatdepesche des „Nieuwe Courant“ ist Riepport durch erneutes Bombardement aus deutschen Geschützen allererstklassigen Kalibers nunmehr vollständig in einen einzigen Trümmerhaufen vermandelt worden. Da die Deutung für die englischen und belgischen Truppen kaum noch in Frage kommt, wäre die Räumung Riepports wahrscheinlich, doch würde der Ort im Feuerbereich der englisch-belgischen Artillerie bleiben.

Die Karpatenentscheidung stellt an die Leistungsfähigkeit der Truppen nachdrückliche Anforderungen, die man in früheren Kriegen für unmöglich gehalten hätte. Es herrscht zweifellos eine bis 25 Grad heruntergehende Kälte. Ein doppelter Kampf ist es, in dem die braven Truppen stehen, ein Kampf gegen den Feind und ein Kampf gegen die Natur, deren Unbilden aber von Offizieren und Mannschaften in bester Stimmung ertragen werden.

Die englischen Arbeiter für den Frieden. Nach in Rotterdam eingetroffenen Londoner Meldungen berief die englische Arbeiterpartei für den kommenden Sonntag wieder über 4000 Volksversammlungen als Kundgebung für die Herbeiführung des Friedens ein.

Eine amtliche französische Erklärung lautet dahin, daß die Kriegshandlungen in der Champagne seit dem 16. Februar das Ergebnis gehabt hätten, daß die Franzosen auf eine Länge von 7 km. in einer Breite von 2½ km. vorangekommen seien. Ihr Vorhaben habe bezweckt, zu verhindern, daß die Deutschen Truppen nach Rußland zögen. Dieses Ziel sei denn auch erreicht worden. (Den wirklichen Zweck der gescheiterten Offensive hat die deutsche Oberste Heeresleitung am Mittwoch bargelegt.)

Wien, 12. März. Offenbar infolge des ausführlichen deutschen Berichtes über die Kriegsoptionen in der Champagne steht sich der französische Generalstab veranlaßt, einen noch eingehenderen Bericht zu veröffentlichen, der die größte Zufriedenheit über die dort erzielten Erfolge sofort und allgemeiner Natur ausdrückt. Die Operationen hätten die Franzosen in den Besitz von Höhenlinien geführt, wobei eine günstige Basis für neue Angriffe geboten sei. Im ganzen, heißt es in diesem Bericht (der sich übrigens die von der deutschen Obersten Heeresleitung veröffentlichten Aufschüsse zu Grunde legt, um dies gebührend brei zu treten) läßt sich die Situation folgendermaßen zusammenfassen: 1. Sie war eine ununterbrochene Folge von lokalen Erfolgen und Misserfolgen relativ schwache Verluste sowie wenige Gefangene. 2. Wir brachten dem Feind enorme Verluste bei, die höher sind, als die von den Deutschen letzten in Rußland erlittenen. 3. Wir zwangen den Feind, auf diesem Punkte fünf Armeekorps zu konzentrieren und eine große Menge Munition aufzubewahren. 4. Diese Aktion trug zu den brillianten Erfolgen bei, welche wir in Rußland und England davongetragen haben. 5. Sie veranlaßte den deutschen Generalstab, Erklärungen abzugeben, die ein Eingeständnis bedeuten. (Das wirkliche Ergebnis der Kämpfe in der Champagne ist aus dem Bericht der deutschen Obersten Heeresleitung zu ersehen. D. Red.)

Wien, 12. März. „Lyon Republicain“ meldet aus Paris: Der französische Lloyd berichtet, daß seit dem Eingreifen der Türkei in den Krieg 11 englische, 27 russische, 5 belgische, 12 griechische, 9 italienische, 2 schwedische, 10 rumänische, 2 dänische, 1 holländische, ein bulgarische und 5 französische Schiffe im Schwarzen Meer eingeschleppt sind.

In Rußland wurde dieser Tage unter Beihilfe der Regierung ein pharmazeutischer Ausschuss zur Beschaffung feindlicher Chemikalien gebildet. Der Mangel an Chemikalien und gewissen Medikamenten, z. B. Aspirin und Antifibrin, wird immer gefährlicher.

In Serbien herrscht seit Herbst vornehmlich Bauchtyphus, Malaria und Durchfall. Den beiden ersten Krankheiten sind bereits viele Tausende erlegen, namentlich nach den Kämpfen bei Bajewo, da die Weichen und Tretbäder lange unüberprüft blieben und die wenig hygienisch eingerichteten Hospitäler überfüllt waren. Binnen wenigen Wochen erlagen dem Typhus 40 serbische und 23 fremdländische Ärzte, darunter zwei amerikanische.

Englische Großkreuzer.

Rom. Die englandfreundliche „Tribuna“ teilt einige Erklärungen mit, die ein dem Kabinett Naquith angehöriger Diplomat auf der Durchreise in Turin einem ihrer Mitarbeiter gegeben habe. England werde Frieden mit Deutschland nur unter Bedingungen schließen, die durchaus erdrückend für Deutschlands Handel und Seehandel seien. Auch wenn England im Kampf allein bleiben sollte, werde es an Frieden erst denken, wenn es die Gewissheit habe, daß Deutschland sein Leben auf den Weeren von Anfang an neu beginnen muß. Das sei nur gerecht, denn England hatte niemals die Blüte des deutschen Kolonialreichs gestiftet ohne die tolle Herausforderung, die durch diesen Krieg an England ergangen sei. Man belästige nicht ungestraft die englische Marine. Für England habe der Krieg jetzt erst begonnen; er werde langsam und ununterbrochen sich entwickeln. „Gegen genügt uns nicht“, heißt der Diplomat, „wir wollen Deutschland furchtbar strafen in seinen Lebensorganen, und England wird, welches Opfer es auch kosten mag, Deutschland zwingen, seine nationale Existenz von Anfang an neu zu schaffen.“ (Es ist dankschwer, daß auch dieser englische Diplomat uns offen die Absicht und Ziele darlegt, die England in diesem Kriege verfolgt. Ueber all den Vorhineinreden, die er da in englischer Ueberheblichkeit in Anspruch nimmt, vergißt der Mann, daß zu einem solchen Kampfe zwei gehören. Sollte es wirklich dahin kommen, daß Deutschland sein Leben von Anfang an neu beginnen müßte, so würde sicherlich England ein solches Ergebnis damit zu bezahlen haben, daß es selbst in einem ähnlichen Zustande der Erschöpfung wäre. Am übrigen ist es wirklich merkwürdig, seine Mühe an die Widerlegung der englischen Großkreuzer zu verschwenden. Der Krieg hat die merkwürdige Nebenwirkung, daß sich jeder britische Diplomat zum Weltakt auswaucht, der bekanntlich ein englischer, kein deutscher Topus ist.)

Wie man mit uns aufräumt.

Unter der iranischen Ueberchrift „Ungeheure Hinrichtung von Deutschen“ berichtet die „New Yorker Staatszeitung“. Einer unserer Leser in Brooklyn hat sorgfältig Rechnung geführt über

ab. Und die „smarten Pantee“ glauben alles!

28. No. Berlin, 12. März. Die „Norddeutsche Allg. Sta.“ schreibt: In einer gemeinsamen Eingabe des Bundes der Landwirthe, des Deutschen Bauernbundes, des Zentralverbandes Deutscher Industrieller, des Bundes der Industriellen, des Hanfhandels und des Reichsdeutschen Mittelstandesverbandes an den Reichstag wird die Forderung erhoben, daß die Erörterung der Friedensbedingung in möglichst bald freigegeben werde. Die Petition meint, daß bei den lebhaften unleserlichen Artikeln gegen die künftigen Friedensbedingungen irrtümliche Vorstellungen über die Wünsche der breiten Masse unseres Volkes beständen. Sie verweist ihrerseits auf den allgemeinen trostlosen Willen im Kriege durchzugehen bis zum äußersten. — Diese Gegenüberstellung beweist nichts gegen unsere Darlegung, da wir selbst nichts schmerzlicher wünschen, als seinen entgegenstehenden Willen unschoben und gegen jedes Mißverständnis unserer Feinde und der Neutralen gerichtet zu erhalten bis zum äußersten. Die Frage, um es so zu drücken, ist vielmehr die, ob der Einbruch vollster Einmütigkeit im Durchkämpfen fortbestehen wird, wenn wir über den Vorrat für alle gebrachten Opfer und über die beste Gestaltung des Friedensvertrages zu reden beginnen, bei der wir uns ergebnislos gefügt haben. Dies Aiden wird ein Streiter sein. Esreudich ist, daß sehr große, sonst nicht immer einige Verbände, die Millionen von Groß- und Kleinbetrieben umfassen, geschlossen im vaterländischen Interesse auftreten. Ihre Votum gegen den Einfluß der obersten militärischen und politischen Gewalten halten wir aber nicht für zeitgemäß, da die inneren Verhältnisse der Kriege der Kriege den Sieg im Felde nicht entscheidend wird. Daran kommt es an.

Rom, 13. März. Der „Reflegero“ berichtet aus Kammerfreien: Als Ministerpräsident Salandra auf eine Anfrage des Abgeordneten Cappe betr. die angeblichen Verhandlungen mit dem Zentralmachtwerk erwiderte, daß Erörterungen hierüber noch nicht opportunt seien, zeigte sich die äußerste Linke derart beunruhigt (außer dem „Reflegero“ hat allerdings niemand etwas davon gemerkt), daß der Kolonialminister Martini die Gemüter beruhigen zu müssen glaubte. Er tat dies etwa mit folgenden Worten: Ihr seid ein Volk von Neugierstentern; zuerst bildet Ihr Euch etwas ein und dann müchtet Ihr von uns wissen, ob es wahr ist. Aus den Befunden Salandras bei Giolitti und jenen Willoms bei Salandra, zieht Ihr schon den Schluß, daß von nun an deutsche Rüstst gepiekt werden wird. Ich sage Euch, die im Umkreis der künftigen Gerichte sind unnahbar und es ist alles vom ersten bis zum letzten Wort eine mächtige Erfindung. Cappe und Bretel konnten dem Minister für seine Freundlichkeit und erklärten sich außerordentlich tief befriedigt.

28. Kopenhagen, 12. März. Nach der „Blowle Østasiatisk“ vom 6. hat der chinesische Bevollmächtigte Aufseher das eventuelle Einverständnis der chinesischen Regierung mit der Verlängerung des Nachvertrages in Schantung, der Übergabe deutscher Rechte in Schantung und der Erlaubnis der Freilegung japanischen Schantola in Eisenbahnen erteilt. Dagegen wurde das Verlangen nach Pachtung der Eisenbahnen im Innern der Mongolei abgelehnt. I. der Provinz Anhui besteht eine Bewegung zum Auslauf japanischer Rechte aus Bergwerksfeldern.

Berlin. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge weist die „Times“ auf den in diesem Jahrhundert noch nicht dagewesenen Fall hin, daß 14 Tage lang kein Arbeiter nach Amerika nach England gelangte. Die „Times“ begründet dies damit, daß der Dampfer „Frank“, infolge des Streiks der Dockarbeiter in Liverpool, eine ganze Woche bis zum 3. März festgehalten worden sei und daher nicht abreisen konnte. Die „Times“ bemerkt, daß die Dampfer „Philadelphia“, „Adriatic“ und viele „Vapors“ nicht hätten abfahren können.

Die Brottarten sind nun eine Woche lang eingeführt, und doch die gebräutlichen Befürchtungen wahr geworden sind, daß sie nicht ausdauern, der Durchschnitt kommt aus. Allerdings reichlich in den Familien, in denen viel halbbackende Kinder vorhanden sind, in Gastwirtschaften und Arbeiterfamilien, bei denen der Mann für die Angelegenheiten schwer arbeiten müssen, mit der ausgebreiteten Arbeit nicht bequem aus. Denen gegenüber steht aber eine große Anzahl von Familien, die nicht nur eine sondern mehrere Brottarten übrig behalten. Wenn auch auf den Ausweilarten der Ernährer steht, daß sie nicht übertragbar sind, so ist es doch gestattet, einige beliebige Marken zu verkaufen. Von darf kein Handbrot mit getriebenen werden, der strafbar ist. Damit wird also ein unangenehmer Ausweg gefunden. Von Vorteil ist es jedoch, wenn der, der keine Marken nicht aufbraucht, sie nicht unter der Hand verkaufen, weil sonst eine Familie übermäßig mit Marken ausgestattet werden kann, sondern wenn er sie auf dem Magistrat zurückgibt, damit dieser sie an die Familien verteilen kann, die daran bedürftig sind. Dem konsumierenden Publikum also eintreten gar keine Schwierigkeiten. Aber die hiesigen Bäcker beklagen sich sehr über die Abnahme. Die Etodung in ihrem Geschäft hat durch den übermäßigen Einkauf am Ende der letzten Woche nicht nur den ersten Tag, sondern so ziemlich die ganze Woche angehalten, und nur dadurch, daß trotz der Ausfuhrverbote aus den umliegenden Ortschaften immer noch eine Menge Wehl und Brot dort aus dem Lager eingeführt worden ist. Das war deshalb möglich, weil wir mit der Einführung der Brotmotten den Ortschaften gegenüber in der Woche voraus waren. Dort konnte man also noch ohne die Marken eintauschen. Von dieser Woche an wird das anders, den Montag an gibt es auch im Landkreis Wiesbaden Brotarten. Wenn dann noch jemand die genannten Waren ohne Marken abgibt, dann verliert er das Recht auf Wiedereinkauf der Marke, wenn und dann hat er das Nachsehen.

liche Versammlung im Vereinslokal.

Zwischen den beiden Holspauer-Auftritten war Eubermann oft gegebenes Lustspiel „Die ferne Bräutigam“ eingeladen, in welchem Einarth wieder Herr Bartal als Kandidat und neuerwehlt Brautlein Deloska als Bräutigam besonders spielte. Das gut besetzte Haus zeichnete Herrn Holspauer durch starken Beifall und einen Vorbezug aus.

Wiesbaden. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde beschlossen, den Antrag des Magistrats, für die zweite Kriegsanleihe eine Million Mark zu zeichnen, zuzustimmen. Ferner wurden 500 Mark für die Rolleisenden in Aufruf-Voten bewilligt, sowie 1275 Mark 13 Pf. zur Deduktion eines Fehlbetrags bei der gewerblichen Fortbildungsschule. Die Stadt wird nach einem weiteren Beschlusse vorbehaltlich einer grundsätzlichen Umarbeitung der Einquartierungsordnung, die Einquartierungslosigkeiten ganz auf sich nehmen. Sie wird die Soldaten, unter Zahlung von 1,10 Mark zu dem militärisch-leistenden Satz von 1,40 Mark, in Gasküchen unterbringen. Für die Müllabfuhr, Straßenreinigung usw. werden drei elektrische Automobilmotoren beschafft. Den zum Heeresdienst eingezogenen städtischen Arbeitern wird eine Erhöhung der bisher gewährten Lohnsätze zugewilligt. Zur Regelung der Erhöhung der Wertzuwachssteuer wurde beschlossen, die Wertzuwachssteuer für das Jahr 1915 provisorisch dadurch zu regeln, daß der auf die Gemeinde entfallende Prozentsatz von 40 Prozent einschließlich der vom Staat überlassenen 5 Prozent erhoben wird, insgesamt also 45 Prozent zur Erhebung für die Stadtteile kommen. Mit dem 1. April tritt der um 3 Mark herabgesetzte Winterlohn der Reichs-Kriegsunterstützung in Kraft. Mit Rücksicht auf die herrschenden Lebensverhältnisse beschloß die Verwaltung, diese 3 Mark städtischerlohn zu zahlen und aus den Zuschuß der Stadt wie bisher zu zahlen. Die Mehrausgaben der Stadt dadurch ermäßigt, beträgt bis zum 1. Oktober 120.000 Mark.

Berliner Rangen. Die Märkte sind das Dorado der Jugend und die kleinen Tünichtzute zeigen vor dem Verkaufshuden von sich, von verflucht stehende Eigenheiten, wenn sie hier mal einen Apfel, dort mal ein Stük Pfefferkuchen mitabehen heißen. Ein neudörliner Wochenmarkt bei Berlin strolcht auch ein paar verheißungsvoller Früchtchen umher. Ihre freudigen Augen waren immer auf der Suche nach „Beute“. Mancher Apfelmädel schon dran glauben müssen. In dem Verkaufslaud eine kleine Hand, das heuße ein zerwürfelter in Zeitungspapier ein

[illegible]

Geschäftlicher Kassenzettel

Salem Aleikum
Salem Gold
Zigaretten

für unsere Krieger
durch die Feldpost

Preis: 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000, 1010, 1020, 1030, 1040, 1050, 1060, 1070, 1080, 1090, 1100, 1110, 1120, 1130, 1140, 1150, 1160, 1170, 1180, 1190, 1200, 1210, 1220, 1230, 1240, 1250, 1260, 1270, 1280, 1290, 1300, 1310, 1320, 1330, 1340, 1350, 1360, 1370, 1380, 1390, 1400, 1410, 1420, 1430, 1440, 1450, 1460, 1470, 1480, 1490, 1500, 1510, 1520, 1530, 1540, 1550, 1560, 1570, 1580, 1590, 1600, 1610, 1620, 1630, 1640, 1650, 1660, 1670, 1680, 1690, 1700, 1710, 1720, 1730, 1740, 1750, 1760, 1770, 1780, 1790, 1800, 1810, 1820, 1830, 1840, 1850, 1860, 1870, 1880, 1890, 1900, 1910, 1920, 1930, 1940, 1950, 1960, 1970, 1980, 1990, 2000, 2010, 2020, 2030, 2040, 2050, 2060, 2070, 2080, 2090, 2100, 2110, 2120, 2130, 2140, 2150, 2160, 2170, 2180, 2190, 2200, 2210, 2220, 2230, 2240, 2250, 2260, 2270, 2280, 2290, 2300, 2310, 2320, 2330, 2340, 2350, 2360, 2370, 2380, 2390, 2400, 2410, 2420, 2430, 2440, 2450, 2460, 2470, 2480, 2490, 2500, 2510, 2520, 2530, 2540, 2550, 2560, 2570, 2580, 2590, 2600, 2610, 2620, 2630, 2640, 2650, 2660, 2670, 2680, 2690, 2700, 2710, 2720, 2730, 2740, 2750, 2760, 2770, 2780, 2790, 2800, 2810, 2820, 2830, 2840, 2850, 2860, 2870, 2880, 2890, 2900, 2910, 2920, 2930, 2940, 2950, 2960, 2970, 2980, 2990, 3000, 3010, 3020, 3030, 3040, 3050, 3060, 3070, 3080, 3090, 3100, 3110, 3120, 3130, 3140, 3150, 3160, 3170, 3180, 3190, 3200, 3210, 3220, 3230, 3240, 3250, 3260, 3270, 3280, 3290, 3300, 3310, 3320, 3330, 3340, 3350, 3360, 3370, 3380, 3390, 3400, 3410, 3420, 3430, 3440, 3450, 3460, 3470, 3480, 3490, 3500, 3510, 3520, 3530, 3540, 3550, 3560, 3570, 3580, 3590, 3600, 3610, 3620, 3630, 3640, 3650, 3660, 3670, 3680, 3690, 3700, 3710, 3720, 3730, 3740, 3750, 3760, 3770, 3780, 3790, 3800, 3810, 3820, 3830, 3840, 3850, 3860, 3870, 3880, 3890, 3900, 3910, 3920, 3930, 3940, 3950, 3960, 3970, 3980, 3990, 4000, 4010, 4020, 4030, 4040, 4050, 4060, 4070, 4080, 4090, 4100, 4110, 4120, 4130, 4140, 4150, 4160, 4170, 4180, 4190, 4200, 4210, 4220, 4230, 4240, 4250, 4260, 4270, 4280, 4290, 4300, 4310, 4320, 4330, 4340, 4350, 4360, 4370, 4380, 4390, 4400, 4410, 4420, 4430, 4440, 4450, 4460, 4470, 4480, 4490, 4500, 4510, 4520, 4530, 4540, 4550, 4560, 4570, 4580, 4590, 4600, 4610, 4620, 4630, 4640, 4650, 4660, 4670, 4680, 4690, 4700, 4710, 4720, 4730, 4740, 4750, 4760, 4770, 4780, 4790, 4800, 4810, 4820, 4830, 4840, 4850, 4860, 4870, 4880, 4890, 4900, 4910, 4920, 4930, 4940, 4950, 4960, 4970, 4980, 4990, 5000, 5010, 5020, 5030, 5040, 5050, 5060, 5070, 5080, 5090, 5100, 5110, 5120, 5130, 5140, 5150, 5160, 5170, 5180, 5190, 5200, 5210, 5220, 5230, 5240, 5250, 5260, 5270, 5280, 5290, 5300, 5310, 5320, 5330, 5340, 5350, 5360, 5370, 5380, 5390, 5400, 5410, 5420, 5430, 5440, 5450, 5460, 5470, 5480, 5490, 5500, 5510, 5520, 5530, 5540, 5550, 5560, 5570, 5580, 5590, 5600, 5610, 5620, 5630, 5640, 5650, 5660, 5670, 5680, 5690, 5700, 5710, 5720, 5730, 5740, 5750, 5760, 5770, 5780, 5790, 5800, 5810, 5820, 5830, 5840, 5850, 5860, 5870, 5880, 5890, 5900, 5910, 5920, 5930, 5940, 5950, 5960, 5970, 5980, 5990, 6000, 6010, 6020, 6030, 6040, 6050, 6060, 6070, 6080, 6090, 6100, 6110, 6120, 6130, 6140, 6150, 6160, 6170, 6180, 6190, 6200, 6210, 6220, 6230, 6240, 6250, 6260, 6270, 6280, 6290, 6300, 6310, 6320, 6330, 6340, 6350, 6360, 6370, 6380, 6390, 6400, 6410, 6420, 6430, 6440, 6450, 6460, 6470, 6480, 6490, 6500, 6510, 6520, 6530, 6540, 6550, 6560, 6570, 6580, 6590, 6600, 6610, 6620, 6630, 6640, 6650, 6660, 6670, 6680, 6690, 6700, 6710, 6720, 6730, 6740, 6750, 6760, 6770, 6780, 6790, 6800, 6810, 6820, 6830, 6840, 6850, 6860, 6870, 6880, 6890, 6900, 6910, 69